

mit im die werck der göttin veneris/so werden im sein augen auff gethō
vnd sein gesicht wider gegeben/das ist nun alles volbracht nach meinē
begeren. Dar vmb aller liebster haußwirt/soltu gegen den götten dank-
bar sein vnd mich in sunderheit vmb mein verdienen wol begaben/Wann
du durtch mich wider zū dem em gesicht kome bist. Der blind gelaubet
den listigen worten des weibes/vnd vergab ir alle mißtat/vnd verfunet
sy mit gaben als eine die vnrecht were geschuldiget.

Die xiiij. fabel von einem listigen weyb eines wein garters.



Weyn hōser tier auff erdē ist/Wan ein weib vō argē
list des hōr dises argument. Ein bauman gieng auß
in seinen weingartē den ze bawē/so bald d3 sein frau
ersach meinet sy er würd aber so lang darin belibē
als er gewonlichē w3/vñ sendet nach irē bülen/in
freüden mit im ze lebē den enpieng sy in seiner zū
kunft wol vñ schon vñ pflag sein mit güter speis vñ
süßez getranck so best si mocht darüb d3 er d göttin
veneri dester baß gebienen möcht. Es fügt sich vō geschicht d3 ein reb
dē man in ein aug schlug d3 er mit mer dar mit gesehē mocht darumb er
bald heim lieff vñ clopfet an d3 hauß. Do d3 die frau mercket erschrack
sy über ser/vñ verbarg irē büle in die kamer dar nach offnet sy die thür
irē ee mā vñ so bald er ingieng trauriger sein aug clagent hieß er die ka-
mer auff schliessen vñ d3 bet bereitē d3 er sich an sein rüw legē möchte.
die frau besorget aber wo er so gech in die kamer gieng d3 ie büle von im
gesehē wurd vñ sprach zū im/warüb eilstu so ser an d3 bet/sag mir doc
vor demē gebrechē/vñ warüb du so betrübt sieist Do ir der gut man alle